



JAHRESPROGRAMM 2009 / 2010

DER STUDENTINNENSCHAFT DER UNIVERSITÄT BERN

Jahresschwerpunkte

Der SUB-Vorstand gibt sich die folgenden zwei Jahresschwerpunkte als Gesamtvorstand, weitere ressortspezifische Schwerpunkte sowie die Liste der laufenden Geschäfte als Programm von Mai 2009 bis April 2010.

Ressort	Verantw.	Thema	Ziel / Mittel	Frist	Kommentar
Gesamtvorstand	Alle	Lehre an der Uni Bern	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzen im Bereich Lehre erarbeiten - Informationen bereitstellen für Studierende und Fachschaften - Diskussion lancieren auf den Ebenen SUB, Studierende, Mittelbau, ProfessorInnen <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umfrage (Lehre, SUB) - Aktionswoche (Workshops, Diskussionsforen, Mustervorlesung, Podien, Party) - Broschüre mit Ergebnissen 	<p>Umfrage bis Dezember 09</p> <p>Aktionswoche Ende März 10</p> <p>Broschüre Mai 10</p>	<p>Viele Studierende sind unzufrieden mit der momentanen Lehre an der Universität Bern. Auch Diskussionen im StudentInnenrat, wie beispielsweise zum Thema Lernziele und Leistungskontrollen, zeigen ein ähnliches Bild.</p> <p>Aus diesem Grund sollen sich die Organe der SUB solide Kompetenzen in Bezug auf universitäre Lehre aneignen und eine breit angelegte Diskussion auf allen Ebenen aktivieren.</p> <p>Um konkrete Kritikpunkte und Bedürfnisse der Studierenden zum Thema zu erhalten, wird bis Dezember 09 eine Umfrage unter den Studierenden durchgeführt.</p> <p>Auf den Ergebnissen basierend, wird Ende März 10 eine Aktionswoche stattfinden, die aus Workshops, Podien, Diskussionsforen und Mustervorlesungen besteht.</p> <p>Die Ergebnisse der Aktionswoche werden in einer Infobroschüre zusammengefasst, welche Forderungen der SUB im Bereich Lehre an die entsprechenden Stellen enthalten.</p>



<p>Gesamtvorstand</p>	<p>Alle</p>	<p>Image der SUB</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenz der SUB erhöhen bei den Studierenden, der Uni, dem Grossen Rat, Erziehungsdirektion, Medien) <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umfrage (Lehre, SUB) - Schaffung einer AG Visibilität - Lobby-Anlass - Kulturveranstaltungen (SUB-Bar, ISC-SUB-Party, AKI, Unifest) - Umsetzung Medienkonzept - TdS 	<p>Umfrage bis Dezember 09 AG Visibilität laufend Lobby-Anlass Ende Mai, FS 10 Kulturveranstaltungen laufend Medienkonzept laufend</p>	<p>Die SUB ist momentan zu wenig präsent. Die Studierenden wie auch die Öffentlichkeit kennen sie zu wenig und wissen oft nicht, was sie ist und tut. Deshalb ist es nötig, die Präsenz der SUB quantitativ wie auch qualitativ zu verbessern – und zwar auf allen Ebenen. Das bedeutet, dass die SUB bei ihren Mitgliedern ihre Präsenz erhöhen muss, aber auch in der Universität, im Grossen Rat, gegenüber der Erziehungsdirektion, dem Regierungsrat und in den Medien. In der geplanten Umfrage werden auch Fragen über die SUB und ihre Präsenz gestellt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die zu gründende Arbeitsgruppe Visibilität, welche Wege und Ideen entwickeln soll, wie die SUB präsenter gemacht werden kann. Ende Mai ist ein Lobbyanlass geplant, an dem der Vorstand Kontakte mit GrossrätInnen knüpfen und festigen kann. Mit verschiedenen Kulturveranstaltungen, dem TdS und vor allem der SUB-Bar bietet sich den Studierenden die Gelegenheit, die SUB in einem informellen Rahmen kennenzulernen. Schliesslich soll eine aktive, positive und stetige Medienarbeit verfolgt werden.</p>
<p>Gesamtvorstand</p>	<p>Alle</p>	<p>CampusKultur</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> -den Zugang zur SUB für Studierende über nicht primär politische Anlässe fördern -vermehrte Präsenz der SUB im Campusleben <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> -verschiedene kulturelle Anlässe wie Lesungen, Konzerte, Jassturniere, bildungspolitische Anlässe, Filmabende, Grümpeltourniere unterstützen und organisieren -Erweiterung des Auftrages für die SUBkultur -enge Zusammenarbeit mit kulturelle Studierendengruppierungen 	<p>laufend</p>	<p>Die SUB soll das kulturelle Leben der Studierenden an der Universität Bern vermehrt anregen. Einerseits mit der Unterstützung und Subventionierung studentischer Initiativen als auch mit einem eigenen kulturellen Angebot. Indem eine „campuskultur“ gebildet wird, soll die SUB das Zusammengehörigkeitsgefühl als auch die Identifikation mit der Universität Bern vermehrt fördern. Über kulturelle Anlässe ist es auch möglich, den Studierenden einen einfachen Zugang zur SUB zu ermöglichen, und sie im nächsten Schritt für ein Engagement innerhalb der SUB oder anderen Unigruppierungen erreichen, oder aber mindestens die Sensibilisierung für politische Anliegen der SUB. Eine gute Mischung aus kulturellen und bildungspolitischen Anlässen soll erreicht werden.</p> <p>Mittel dazu soll auch eine Neuausrichtung der SUBkultur auf ebenfalls nicht-bildungspolitische Anlässe sein. Weiterhin soll in Kontakt mit Unigruppierungen versucht werden, diese zu Veranstaltungen zu animieren.</p>



Information/ Finanzen	KE (AL)	AG Visibilität	Ziel: - Konstituierung der AG Visibilität - Präsenz der SUB erhöhen Mittel: - Zusammenarbeit mit SR, KomKom, unikum, Unibox - Überarbeitung Homepage	Konstituierung bis September 09, Präsenz laufend	Wie sich immer wieder herausstellt, ist die SUB bei den Studierenden nicht so bekannt, wie wir möchten. Die Anschlagbretter und Website der SUB sollten nicht nur dazu genutzt werden, unsere Dienstleistungen zu vermitteln, sondern auch die verschiedenen politischen Arbeiten, die wir verfolgen. Um die SUB wieder bekannter bei den Studierenden zu machen, will das Ressort Information eine AG Visibilität ins Leben rufen, in der Interessierte (SR, unikum, KomKom, VS) Ideen sammeln und umsetzen können.
Information/ Finanzen	KE (SW)	Fachschaftsfinanzreglement	Ziel: - Überarbeitung der verschiedenen Posten Mittel: - Zusammenarbeit mit SW, FiKo, BuHa	Bis September 09	Das Fachschaftsfinanzierungsreglement muss dringend überarbeitet werden. Es wurde 2002 das letzte Mal vollständig revidiert. Das Ressort Finanzen und der Buchhalter finden immer wieder Schwachstellen, besonders dann, wenn die Fachschaftsbudgets eingereicht werden. Mein Vorgänger hatte schon vor, dieses Reglement zu erneuern. Dies wird jetzt dieses Jahr mit Hilfe der Finanzkommission, der Buchhaltung und dem Ressort Fachschaften gemacht.
Information/ Finanzen	KE (GI)	Umstellung Rechnungsjahr auf Kalenderjahr	Ziel: - Unproblematische Umstellung Mittel: - Mit FiKo, BuHa 14 monatiges SUB-Budget erstellen - Informationen an FS für FS-Budgets - Rückstellungen aufräumen	Bis Ende Oktober 09	Der SR hat beschlossen, dass die SUB ab 2010 das Rechnungsjahr dem Kalenderjahr angleicht. Das Ressort Finanzen wird in Zusammenarbeit mit der FiKo dafür sorgen, dass diese Umstellung reibungslos verläuft. Bei dieser Gelegenheit wird auch besprochen, was mit den Rückstellungen geschieht.
Gleichstellung	NF (KE)	SR-Frauen stärken	Ziel: - SR-Frauen stärken Mittel: - Workshops (Finanzen, Rhetorik, Kommissionsarbeit) - Quotenregelung diskutieren	laufend	Obwohl Gleichstellung für die SUB ein zentrales Anliegen ist, geben einige Gegebenheiten in der letzten Zeit Anlass zur Sorge. So nahmen am Wahlpodium nur Männer teil, obwohl es genügend Kandidatinnen gab. In der konstituierenden Ratssitzung im April wurden in die FiKo nur Männer gewählt und ebenfalls 4 der 5 VSS-Delegierten-Sitze sind von Männern besetzt. Zudem melden sich Frauen während den Ratssitzungen weniger und kürzer zu Wort als Männer. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die SR-Frauen in der SUB zu stärken. Ich möchte verschiedene Workshops organisieren, mit den Themenschwerpunkten (SUB-)Finanzen, Rhetorik, Kommissions- und Fraktionsarbeit. Ausserdem möchte ich einen SR-Frauentag organisieren, an dem sich die SR-Frauen besser kennenlernen und vernetzen können. In einer späteren Phase könnte man im SR eine Diskussion lancieren, in der geregelt werden soll, ob man beispielsweise in SR-Kommissionen eine Frauenquote einführt.



<p>Gleichstellung</p>	<p>NF (AL)</p>	<p>Studentinnenfutter und Feministischer Lesezirkel</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Längerfristige Institutionalisierung - Network ausbauen <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelmässige Durchführung - Werbung (Homepage, Flyer, unikum, Mailkontakt) - Kontakt mit internen und externen Stellen (AfG, IZFG, mmf...) 	<p>laufend</p>	<p>Die beiden Projekte Studentinnenfutter und Feministischer Lesezirkel stecken beide noch in der Anfangsphase. Meines Erachtens ist es sehr wichtig, dass sich die beiden Projekte längerfristig in der SUB etablieren können. Dafür ist ihre regelmässige Durchführung sehr wichtig. Um das Interesse aufrecht zu erhalten, ist Werbung auf verschiedenen Ebenen notwendig. Bis anhin bekamen Interessierte per Mail und auf der Homepage die wichtigsten Informationen über die beiden Anlässe. In der Zukunft möchte ich vermehrt Leute ansprechen, welche die SUB nicht sehr gut kennen. Dafür möchte ich beide Projekte im unikum vorstellen und per Flyer und Plakate darauf aufmerksam machen.</p> <p>Ein weiteres Ziel ist der Ausbau des Networks für Studierende, die sich für Gleichstellung und Geschlechterforschung interessieren. Um dies zu gewährleisten, ist ein enger Kontakt mit internen und externen Stellen und Organisationen unerlässlich. Die Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gleichstellung (AfG) und dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) ist für die interne Vernetzung sehr wichtig. Auf der externen Ebene werde ich weiterhin mit der CodEg (Gleichstellungskommission des VSS), marche mondiale des femmes (mmf) und der AG Frauenpolitik GB/JA! Stadt Bern zusammenarbeiten und die Kontakte mit der SUB verfestigen.</p>
<p>Fachschaften /Gruppierungen/Fakultäten</p>	<p>SW (KE)</p>	<p>Fachschaftssekretariat</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Fachschaftssekretariats <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besprechen der Idee an der Fachschaftskonferenz - Konzeptuierung, strukurelle und finanzielle Abklärungen - Vorlegen des Konzeptes im SR - Wahl einer Fachschaftssekretärin/eines Fachschaftssekretärs im HS09 - Ausarbeitung eines Pflichtenheftes - Intensive Zusammenarbeit 	<p>Dezember 09</p>	<p>Es bedeutet sehr viel administrativen Aufwand, die ständig wechselnden Kontaktdaten und Mutationen der Fachschaft, der Fachschaftsvorstandsmitglieder, der Websites sowie der Struktur- und Ernennungskommissionen in einer zentralen Datenbank aktuell zu halten. Viel Zeit braucht zudem die Information und Beantwortung von Fragen betreffend der Fachschaftsbudgets. Hier liegt auch eine Entlastung der Buchhaltung drin. Aus Zeitgründen kann sie oftmals nicht so erfolgen, wie dies die Fachschaften verdient hätten. Weiter ist durch den grossen Administrationsaufwand die Zeit für aktive politische (Aufbau-)Arbeit in den Fakultäten – mit Fakultätsdelegierten und Fachschaften – zu knapp.</p> <p>Die Schaffung eines Fachschaftssekretariats kann diesen Problemen Abhilfe schaffen. Es übernimmt die oben beschriebenen administrativen Aufgaben. Der Fachschaftssekretär oder die Fachschaftssekretärin wird von der Fachschaftskonferenz gewählt und ist ihr unterstellt. Ein genaues Konzept dazu und finanzielle, strukturelle und möglicherweise reglementarische Abklärung gehen der Schaffung des Sekretariats voraus.</p>



<p>Fachschaften /Gruppierungen/Fakultäten</p>	<p>SW (TL)</p>	<p>FS Handbuch und Nachwuchsförderung</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Know-How vermitteln und Know-How-Verlust vermeiden bei Generationenwechsel in Fachschaftsvorständen - Motivation und Engagement fördern <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeiten eines Handbuches für Fachschaftsvorstände in Zusammenarbeit mit FS - Erarbeiten eines Ausbildungskonzepts für FS-Aktive - Durchführung eines Ausbildungswochenendes und Evaluation - Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) und anderen Institutionen 	<p>April 10</p>	<p>An Fachschaftskonferenzen sowie an Treffen mit Fachschaftsvorständen wird häufig der schlechte Know-How-Transfer bei Generationenwechsel in Fachschaftsvorständen kritisiert. Gelegentlich musste das nötige Know-How von SUB-Vorstand aus kommen, weil neue Vorstände nicht genau wussten, was sie tun sollten. Weiter wurde schon von vielfacher Seite eine Art Handbuch für Fachschaftsvorstände gewünscht, dass die wichtigsten Aufgaben einer Fachschaft und brauchbare Infos zur universitären Hochschulpolitik enthält. Ein solches Handbuch soll jetzt erarbeitet werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachschaftsvorständen und Bedürfnisabklärungen eher junger Fachschaftsvorstände. Weiter soll, nachdem das Handbuch fertig ist, zunächst probeweise ein Ausbildungstag- oder Wochenende stattfinden, in denen die wichtigsten Inhalte vermittelt werden. Dies erfüllt neben der Lehrfunktion auch andere Funktionen: Kennenlernen der SUB und der anderen Fachschaften sowie der Universität hinter den Kulissen; vor allem können solche Anlässe auch mithelfen, Leute für die Fachschaftsarbeit zu motivieren und zu begeistern. Dazu ist auch eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen denkbar, die mit „Mitgliederbildung“ bereits viele Erfahrungen gesammelt haben.</p>
<p>Dienstleistungen/Mobilität</p>	<p>GI (BH)</p>	<p>Ausbau Dienstleistungen</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erleichterung der Fortbewegung für Studierende - Breites Angebot an gratis Eintritte für Sportveranstaltungen <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umzugsdienst (Fahrzeug, HelferInnenliste) - Verbilligte Liberoabos oder gratis Linien - Flexicard-Verkauf - Verhandlungen mit diversen SportveranstalterInnen 	<p>Bis Dezember 09</p>	<p>Ausbau der Dienstleistungen Als ersten Schritt nehme ich die Umzugshilfe in Angriff, weil man mit relativ wenig Mitteln vielen Studis den Groll beim Umziehen zumindest teilweise nehmen kann. Geplant ist ein Umzugswagen, der entweder billig erworben oder langfristig zum Vorteilspreis angemietet werden wird. Dazu ein HelferInnenpool mit starken Schultern und flinken Händen, die pendelnd einander helfen. Verbilligte Fahrpreise für Studierende sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Es gibt mehrere Möglichkeiten, bei diesem Thema anzusetzen. Einerseits versuche ich, am Beispiel Zürich die Linien 11 und 12 für Studis bei Vorlegen der Legi kostenlos zur Verfügung stellen zu lassen. Andererseits ist der Verkauf des Tages-GA (Flexicard, Kanton Bern) durch die SUB eine weitere Option. Ich werde beides anstreben. Sportveranstaltungen sind sehr beliebt und es kristallisiert sich eine grosse Nachfrage bei den Studierenden heraus, nicht zuletzt wenn man die Zahlen zu den YB-Karten anschaut. Sportpartnerschaften mit unterschiedlichsten Vereinen sind ein Anliegen, dem ich nachgehen werde.</p>



<p>Dienstleistungen/Mobilität</p>	<p>GI (BH)</p>	<p>Kulturveranstaltungen</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wöchentliche, unbefristete ISC-SUB-Parties - Aufbau eines Treffpunktes im AKI-Gartenhaus <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhandlungen mit ISC und AKI - Erarbeiten der Konzepte - Ausarbeiten der Verträge 	<p>ISC Mitte August 09 AKI Ende Juni 09</p>	<p>Kulturveranstaltungen Ich hoffe mit dem ISC auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen und einen für die SUB kostenlosen, wöchentlichen, unbefristeten Anlass für Studierende unter dem Zeichen der SUB zu planen und zu organisieren – Laufzeit unbefristet. Der Lohn des ISC wird bei einer guten Organisation meinerseits das Publikum (und dessen Konsum) sein, die SUB gewinnt Ansehen und Bekanntheit dazu, die Studierenden studentisches Flair und ihre eigene Fete - was man in Bern weitgehend vermisst. Der vorläufige Plan (nach der Sommerpause bis Dezember) ohne Gewähr: Ich fange beim Thema „Revolution“ an (Lateinamerika), gehe zu den 20er-30er Jahren in Deutschland über, mit der Stummfilmepoche bis hin zu „Die Drei von der Tankstelle“ (evtl. mit Max Raabe) als Thema, dann ins (französische) Chanson bis Piaf, und alles mündet in einem Kinski-Abend (Nosferatu). Dieser Anlass wird vollständig von mir organisiert und vom ISC ausgeführt, deshalb wird er im Sinne der SUB stattfinden. Das Aki stellt uns als Dank höchstwahrscheinlich sein Gartenhaus zur Verfügung. Darin werde ich an Nachmittagen kleine Anlässe, Lesungen, Grillabende, Spielabende (Poker) etc veranstalten (keine Nachtveranstaltungen) und das Geld welches ich dafür ausbebe, hole ich durch Spenden und evtl. moderate Preise für Getränke etc wieder ein. Dadurch entstehen wiederum keine Kosten für die SUB.</p>
<p>Dienstleistungen/Mobilität</p>	<p>GI (BH)</p>	<p>Mobilitätspodium</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herausarbeiten der schweizerischen Position in der Mobilitätsproblematik <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsveranstaltung - Podiumsdiskussion 	<p>Ende März 10</p>	<p>Mobilitätspodium: Die Schweiz ist eine einmalige Angelegenheit im Erasmus-Raum und allgemein was Studierendenmobilität betrifft. Sie stellt sich anderen oder der EU entgegengesetzten Problemen und die Studierenden müssen einen mühsameren Weg einschlagen, um mobil zu werden. Dieses Podium soll in erster Linie informieren und dann aufzeigen, welche Besonderheiten die Schweiz auf diesem Gebiet ausmachen und den Studierenden sowohl Anreize, als auch Inputs für inner- und ausserschweizerische Mobilität bieten.</p>



<p>Soziales</p>	<p>TL (NF)</p>	<p>Stipendienpolitik</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partizipation im Prozess rund um die Harmonisierung des Stipendienwesens - Beobachtung und Einflussnahme auf kantonale Stipendienpolitik - Sensibilisierung und Mobilisierung für die politische Debatte um dieses Thema - Erarbeiten eines Informationsblattes <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information der Studierenden über das aktuelle Geschehen in der Stipendienpolitik - Mitarbeit im VSS - Lobbying Grossrat und ERZ 	<p>laufend</p>	<p>Noch immer findet keine Gleichberechtigung beim Hochschulzugang statt. Noch immer sind mehrheitlich AkademikerInnenkinder an den Universitäten. Noch immer bestimmt der sozioökonomische Hintergrund, ob jemand ein Studium aufnehmen und erfolgreich abschliessen kann.</p> <p>Damit dem nicht so bleibt, und auch Kinder aus einkommensschwächeren Familien faktischen Zugang zu Universitäten haben, gibt es Stipendien. Jedoch ist die Stipendiensituation in der Schweiz allgemein und im Kanton Bern im Speziellen noch immer nicht befriedigend. Auch die innerschweizerische Harmonisierung des Stipendienwesens ist nicht eine abschliessende Lösung, aber ein Prozess, der es verdient, genau beobachtet zu werden. Damit am Ende auch eine Verbesserung stattfindet, muss von Seiten der Studierenden mehr Druck auf die Behörden ausgeübt werden, sei es durch direkte Aktionen oder auch via VSS. Damit diese Bemühungen aber auf fruchtbaren Boden fallen, muss bei den zuständigen Stellen weiterhin lobbyiert werden.</p> <p>Für Personen, die ein Stipendium möchten, soll der Zugang zu Informationen mit einem Infoblatt vereinfacht werden, worin ihnen unter anderem aufgezeigt wird, wo sie wann wie Stipendien beantragen können.</p>
<p>Soziales</p>	<p>TL (NF)</p>	<p>Studieren mit Behinderung</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diskussion zum Thema in den entsprechenden Gremien (Universitätsleitung, Bau und Raum, Betrieb und Technik, Immatrikulationsdienste, einzelne Fakultäten und Institute) - Information und Sensibilisierung der Studierenden zum Abbau von sozialen Barrieren - Information für Betroffene <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit AGILE - Mitarbeit in SoKo - Abklären der Möglichkeiten für Verbesserungen - Bereitstellung von Information - Sensibilisierungsaktionen 	<p>Abklärungen bis Juli 09 Zusammensetzung der Infos bis Januar 10</p>	<p>Obwohl in diesem Bereich die Universität schon einiges getan hat, ist die Situation noch immer nicht befriedigend: ProfessorInnen benutzen keine Mikrophone, obwohl dies für hörgeschädigte Studierende besser wäre, auf weitere Personen mit speziellen Bedürfnissen, wie z.B. LegasthenikerInnen wird zu wenig ein-/zugegangen und es existiert keine nennenswerte Stelle, an die Betroffene ihre Fragen richten und Hilfe bekommen können.</p> <p>Dieser Zustand soll verbessert werden: Indem die Universität stärker in die Pflicht genommen wird, z.B. Dozierende verstärkt auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen, indem den Personen an der Universität verdeutlicht wird, dass man nicht alle Behinderungen auf den ersten Blick sieht und indem es für Betroffene einen Ort gibt, wo sie einfach und anonym Hilfe erhalten können, ohne deswegen auf ihre Behinderung reduziert zu werden.</p> <p>Der Austausch mit anderen Studierendenschaften und dem VSS ist dafür unabdingbar, auch eine Zusammenarbeit mit AGILE (Selbsthilfenetzwerk von Betroffenen) wird angestrebt.</p>

<p>Soziales</p>	<p>TL (SW)</p>	<p>Anerkennung studentischer Partizipation</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung einer Massnahme zur Anerkennung studentischer Partizipation • Vermehrte Diskussion über Freiwilligenarbeit <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit SoKo • Kontakt mit Unis, in denen bereits Massnahmen bestehen • Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten der Anerkennung studentischer Partizipation (SCP, Sozialzeitausweis etc.), Abwägen der jeweiligen Vor- und Nachteile und Entscheid, worauf man sich konzentrieren will • Erarbeitung eines Konzepts zur Einführung • Diskussion zum Thema in den entsprechenden Gremien 	<p>laufend</p>	<p>Dass studentische Freiwilligenarbeit im Rahmen der Universität auf irgendeine Art und Weise anerkannt werden soll, ist grösstenteils unbestritten. Die Art und Weise wie das geschehen soll hingegen sehr. Gerade Social Credit Points werden sehr kritisch diskutiert, bringen sie doch auch viele Nachteile mit sich.</p> <p>Die SUB vegibt bereits Sozialzeitausweise. Es soll evaluiert werden, wie diese Massnahme zu bewerten ist.</p> <p>Die SoKo hat in der Diskussion um das Thema bewusst alle Möglichkeiten offen gelassen, dies sollte hier in diesem JSP auch geschehen. Der Vorstand kann sich mit der SoKo verschiedene Massnahmen diskutieren und abwägen.</p> <p>Es soll eine letztlich eine konkrete Massnahme herausgearbeitet werden, die sich eignet, studentische Partizipation auf sinnvolle Art und Weise zu akkreditieren. Dies können, müssen aber nicht die SCP sein.</p>
<p>Kantonale/Universitäre Hochschulpolitik</p>	<p>AL (SW)</p>	<p>UniG</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einflussnahme und Positionierung der SUB bzgl. UniG bei Regierungs- und Grossrat - Diskussion zur Bildungspolitik anhand des UniG bei den Studierenden <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung einer AG UniG - Erarbeiten einer ausführlichen Vernehmlassungsantwort - Lobbyanlass mit GrossrätInnen - Information der Studierenden über Unikum, Unibox, weitere Medien - Diskussion in Fachschaften und Gruppierungen - Kreative Aktionen an der Uni 	<p>Laufend</p>	<p>Die Teilrevision des Universitätsgesetzes ist ein sehr wichtiges Geschäft für die SUB. Dabei gilt es nicht nur, die Position der SUB in den entsprechenden politischen Gremien einzubringen (Vernehmlassungsantwort, Lobbyanlässe, ...), sondern auch die Studierenden der Universität Bern diesbezüglich zu informieren und in die Diskussion mit einzubeziehen. Die Idee dabei ist, bei den Studierenden das Interesse für Bildungspolitik anhand eines ganz konkreten Themas zu wecken (Information über Medien, Diskussionsanlässe, kreative Aktionen an der Uni).</p>



Kantonale/Universitäre Hochschulpolitik	AL (NF)	SUB im politischen Umfeld	Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung der SUB als kompetente Ansprechpartnerin - Lancierung von bildungspolitischen Themen in politischen Gremien Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - Lobbyanlässe - Informationsmaterial für Politikerinnen und Politiker - Regelmässige Stellungnahmen zu bildungspolitischen Sachfragen 	laufend	<p>Einerseits soll die SUB von Politikerinnen und Politikern des Kantons Bern als kompetente Ansprechpartnerin in bildungspolitischen Sachfragen wahrgenommen werden. Andererseits hat die SUB auch die Aufgabe, bildungspolitische Themen immer wieder aufs Tapet zu bringen. Diese beiden Aufgaben sollen durch eine verstärkte Lobbyarbeit wahrgenommen werden, welche den Informationsfluss von der SUB zur Politik und umgekehrt fördern soll.</p>
Nationale Hochschulpolitik	BH (GI)	SUBar	Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Koordination der SUBar Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - Betreuung der Hilfskraft - Erarbeiten eines Konzepts in Zusammenarbeit mit Hilfskraft 	September 09	<p>Sie SUBar ist eines der grossen Geschäfte, die sich die SUB auferlegt hat. Es ist notwendig, diese so schnell wie möglich zusammen mit der Hilfskraft aufzubauen. Der erste Schritt dazu ist es, einen geeigneten Standort zu finden. Dies soll insbesondere durch Lobbyieren, Unterschriften sammeln und Gespräche führen geschehen. Die Hilfskraft soll zusammen mit dem Vorstand den Rat über die Geschäfte informieren und einen kurzen Zwischenbericht verfassen. Einen Zeit- und Businessplan könnten, sobald konkrete Standorte in Frage kommen, erstellt werden. Ziel: Während des Herbstsemesters 09 eine Bar eröffnen zu können oder zumindest den Standort und das Barteam (Manager etc.) bestimmt haben.</p>
Nationale Hochschulpolitik	BH (TL)	QSE-Positionspapier	Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - QSE-Positionspapier Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit HoPoKo, FS, SR - Gründung einer AG 	Oktober 09	<p>Die SUB, unter der Leitung des NaHoPo-Vorstandes, gründet eine interne Arbeitsgruppe, welche ihre Interessen in der universitären Arbeitsgruppen (in welcher auch die SUB eingebunden ist), einbringt. Insbesondere sollen auch Fachschaften angesprochen werden, da sich viele vor allem für die Qualität der Lehre interessieren, was an der letzten Fachschaftskonferenz im November sehr klar wurde. Schon seit langer Zeit ist ein Positionspapier ausstehend, das von der Fachschaftskonferenz gefordert wurden. Um es zu verfassen, braucht es Resultate aus Befragungen mit den Fachschaften und breite Diskussion und Konsultation beim Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS. ExpertInnen sollen ihr Fachwissen bezüglich der Evaluationen und insbesondere der Qualitätssicherung allgemein einbringen.</p>
Nationale Hochschulpolitik	BH (GI)	SUBKultur	Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung der SUBKultur Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung in Aktionswoche - Erarbeiten eines Jahresprogramms für SUBKultur 	laufend	<p>Der Vorstand NaHoPo setzt sich mit der SUBkultur Jahresziele und erstellt einen Aktionsplan. Mögliche Tätigkeiten können Podiumsdiskussionen zu Bologna, Stipendien oder studentischer Partizipation sein (Link zu QSE). Sie kann sehr gut in die Aktionswoche zum Thema Lehre eingebunden werden. Die SUBkultur veröffentlicht zudem ihre für den Fakultätstag erstellten Plakate und bleibt in der Öffentlichkeit durch adäquate Werbung und Hinweisung auf ihre Veranstaltungen präsent. In diesem Rahmen soll sie auch die Ziele des Jahreschwerpunktes Visibilität unterstützen.</p>

Laufende Geschäfte

Wer	Geschäft
KE	Betreuung Anschlagbretter
KE	Kontakt Unikum
KE	Kontakt Unibox
KE	Mitarbeit an Publikationen (Homepage, Broschüren...) in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Sekretariat
KE	Budget / Abrechnung SUB (mit BuHa)
KE	Budget / Abrechnung FS (mit BuHa)
KE	VSS-Einsatz CoFi
AL	Lobbying und Beobachtung der Geschäfte des Grossrates
AL	Kontaktpflege mit der Erziehungsdirektion
AL	VSS – Einsatz HoPoKo
AL	Kontaktpflege mit den Studierendenschaften der Berner Fachhochschule (VSBFH) und der Pädagogischen Hochschule Bern (VdS).
AL	Kontaktpflege zur MittelschülerInnenschaft
AL	Einsatz in die Planungs- und Finanzkommission der Universität Bern. (PlaFiKo)
AL	MVUB-Kontakt
AL	Einsatz in die Weiterbildungskommission der Universität Bern (WBK)
AL	Delegierte für den Senat der Universität Bern
NF	Sexismus an der Uni
NF	Überwachung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni
NF, TL	Mitarbeit Starting Days
NF	Womentoring: Durchführung
NF	Teilnahme und Mitarbeit in der Kommission für universitären Nachwuchs
NF	Teilnahme und Mitarbeit in der Kommission für die Gleichstellung
NF	VSS-Einsatz CodEg
NF	Überarbeitung bzw. Aktualisierung des Positionspapiers zum Thema Gleichstellung
NF	Einsatz in SoFoKo
NF	Komitee-Mitglied Weltmarsch der Frauen, marche-mondiale
BH	VSS: durch die aktive Teilnahme in der HoPoKo, dem Comité und als SUB-Delegierter bei den DVs soll die Position der SUB innerhalb des VSS weiterhin gestärkt und des Gewicht des VSS als gesamtschweizerischer Verband erhöht werden.
BH	Kontakt zu anderen Studierendenschaften mittels Sektionsbesuchen, Kooperationsprojekten, Aufklärung und Lobbying verbessern
BH	QSE
BH	Bologna Follow-Up
BH	Die Aufklärungsarbeit über die SUBKultur wird intensiviert. Gleichzeitig wird der Prozess evaluiert und good practices für die restliche Arbeit dokumentiert.
GI	Betreuung Unifest
GI	Sponsoringpool
GI	Kontakt Studijob/WoSt



GI	MitarbeiterInnengespräche
GI	Bibliothekswesen
GI	Unisport
GI	Kommission für Internationale Beziehungen
GI	Organisation Erasmus-Apéro
GI	VSS-Einsatz CIS
TL	VSS-Einsatz SoKo
TL	Sozialfonds
TL	Stiftung Sozialkasse, Kontakt und enge Zusammenarbeit
TL	Studierende mit Behinderung: Verbesserung der Situation, Information, ...
TL,AL	Kontakt pflegen mit NeiNC-Komitee
TL	Mensa
TL	Kontakt pflegen mit dem Verein der Bernischen Studentenlogierhäuser
TL	ISD, Partizipation an der Durchführung
SW	Fakultätsräte: Richtlinien, Merkblatt
SW	Organisation TdS
SW	Organisation Fachschaftskonferenzen
SW	Revision Fachschaftsstatuten
SW	Datenbank FS, Fakultätsdelegierte, Fakultäre Kommissionen
SW	Sozialzeitausweise
SW	Organisation Fakultätsräte